

Franckesche Stiftungen zu Halle

Sammlung auserlesener Biblischer Historien aus dem Alten und Neuen Testamente

**Mosche, Gabriel Christoph Benjamin
Hübner, Johann**

Arnstadt, 1768

VD18 13536923

Die 51. Historie. Vom Esra. Esra 1. bis 10. Capitel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199320

^{Jon.} 34. Als nun die Sonnenhitze dem Propheten be-
^{4.} ^{8.} schwerlich wurde, wünschte er sich den Tod. ^{35.} Da
^{v. 10.} sagte Gott zu ihm: Dich jammert des Kürbis,
^{v. 11.} den du doch nicht gepflanzt hast; und mich sollte
 nicht jammern Ninive, solcher großen Stadt?

34. Was sagte Jona, als der Kürbis verdorret war?

35. Was gab Gott der Herr dem Propheten Jona für einen
 Verweis?

Nützliche Lehren.

1. Das Sprüchwort bleibet wohl ein wahres Wort: Große
 Städte, große Sünden.

Das beweiset die große Stadt Ninive, welche so voller Sünden
 war, daß sie Gott wollte lassen untergehen.

2. Den Bußpredigern muß man Gehör geben.

Das thaten die Niniviten, und dadurch wurde auch der Unter-
 gang der Stadt abgewendet.

3. Der Prophet Jona ist ein Vorbild Christi gewesen.

Denn Jesus selbst lehret dies Matth. 12, 40.

Gottselige Gedanken.

Das Volk zu Ninive bereuet seine Sünden,

So bald als Jona sprach: Die Stadt soll untergehn;

Weil Gott nun alsobald sich ließ barmherzig finden,

So soll mir Ninive stets zum Exempel stehn:

Und wenn die Priester mir von Buße werden sagen;

So will ich Reu und Leid um meine Sünden tragen.

Die 51. Historie.

Vom Esra.

Esra 1. bis 10. Capitel.

^{Esra 1.} Im ersten Jahre Cores, oder Cyrus, des Königs
 1. in Persien erhielten die gefangenen Juden zu
 Babel die Erlaubniß wiederum in ihr Vaterland
^{v. 6.} ziehen zu dürfen. 2 Sie kamen aber nicht leer zurück,
 sondern ihre Nachbarn schenkten ihnen silber-
 nes und goldenes Geräthe mit Gut und Vieh. 3
^{v. 8. 9.} Selbst der König gab ihnen die goldenen und silber-
 10. nen Gefäße wieder, welche Nebucadnezar aus dem

Deutliche Fragen.

1. Wenn erhielten die gefangenen Juden zu Babel die Erlaub-
 niß wieder in ihr Vaterland ziehen zu dürfen?

2. Wie kamen die Juden zurück?

3. Was that der König?

Tempel zu Jerusalem hatte nehmen lassen, an der Zahl fünftausend und vierhundert. ⁴ Es waren ih- ^{Esra 2, 64.} rer aber an der Zahl zwey und vierzig tausend drey hundert und sechzig Mann, welche wiederum zu- ruck nach Jerusalem kamen, ausgenommen ihre Knechte und Mägde. ⁵ Die erste Verrichtung der ^{E. 3.} Häupter Jesua und Serubabels, nach ihrer Zu- ^{2.} ruckkunft war diese, ⁶ daß sie den Brandopfer-Alt- ^{v. 3.} tar baueten, und Brandopfer darauf opferten des des Morgens und des Abends, und andere Festta- ge und Neumonden hielten. ⁷ Im andern Jahre ^{v. 8.} nach ihrer Zuruckkunft legte Serubabel den Grund ^{v. 10.} zum Tempel mit großen Feyerlichkeiten. ⁸ Es fand ^{E. 4, 1. 8.} aber dieses gute Werk mächtige Feinde an Nehum, dem Canzler, und Simsai, dem Schreiber, welche ^{v. 24.} es bis ins andere Jahr Darii, des Königes in Per- sien, zu hindern suchten. ⁹ Jedoch fehlte es auch nicht ^{E. 5, 1. 2.} an Propheten, welche den Serubabel zur Fortse- ^{v. 10.} hung des Tempelbaues ermahneten, ¹⁰ und unter ^{v. 7. f.} andern Haggai und Sacharja. ¹¹ Darius selber gab ^{v. 7. f.} den gemessensten Befehl an alle seine Landpfleger jenseit des Euphrats, daß niemand, unter Bedro- hung der härtesten Strafen, den Tempelbau hin- dern sollte. ¹² Im sechsten Jahre des Königreichs ^{E. 6, 15.} Darii, am dritten Tage des Monden Adar, oder April, wurde der Tempel auf das feyerlichste einge- weihet. ¹³ Lange Zeit hernach, unter der Regierung ^{E. 7, 1.}

4. Wie viel Juden kamen wiederum zuruck?
5. Wer waren die Häupter dieses Volks?
6. Welches war ihre erste Verrichtung?
7. Wenn legte Serubabel den Grund zum Tempel?
8. Wie gieng das Werk von statten?
9. Wer ermunterte sie zur Fortsetzung des Tempelbaues?
10. Welche waren die Vornehmsten darunter?
11. Was that der König Darius dabey?
12. Wenn wurde der Tempel eingeweyhet?
13. Was geschah lange Zeit hernach?

Esra des Königs Arthasastha, kam auch Esra nebst noch
 7.1.2. etlichen andern gen Jerusalem. ¹⁴ Es war aber die-
 v.6. ser Esra ein geschickter Schriftgelehrter im Gesez
 p.11. Mose. ¹⁵ Und der König in Persien hatte ihm ein
 sehr nachdrückliches Empfehlungsschreiben an sei-
 nen Schatzmeister jenseit des Wassers mitgegeben,
¹⁶ und darinnen befohlen, daß er willig seyn solle,
 auf Erfordern des Esra, alles zum Dienste des Hau-
 Jos. 9. ses Gottes herzugeben, ¹⁷ hingegen sollte derselbe
 21. durchaus keinen Zins und Zoll irgend einem Prie-
 2. Chr. ster, Leviten, Sängern, Thorhüter, Bethinim, Die-
 10.2. ner im Hause Gottes auflegen. Als aber Esra nach
 Esra 9.1. Jerusalem gekommen war, ward ihm hinterbracht,
¹⁸ daß das Volk Israel und die Priester und Leviten
 der Heyden Töchter zu Frauen genommen hätten,
¹⁹ welches doch, nach dem Gesez Gottes (5 Mos. 7,
 pers 3.) ausdrücklich verbothen war. ²⁰ Darüber zerriß
 3.15. Esra seine Kleider, und legte ein demüthiges Sün-
 denbekenntniß ab. ²¹ Sacharja gab den Rath, daß
 man die fremden und heydnischen Weiber verlassen
 v. 4. und von sich schaffen sollte, ²² und trug die Vollstre-
 ckung dieses Rathschlages dem Esra auf. ²³ Dieser
 nahm einen Eyd von ganz Israel, und ließ durch
 Juda und Jerusalem ausrufen, daß alle, die ge-
 fangen gewesen, sich nach Jerusalem versammeln
 sollten. Als sie nun daselbst angekommen waren

14. Wer war dieser Esra?
15. Was hatte ihm der König in Persien mitgegeben?
16. Was hatte der König in demselben befohlen?
17. Was hatte er darinne verbothen?
18. Was ward Esra zu Jerusalem hinterbracht?
19. Warum durfte das Volk Israel solches nicht thun?
20. Wie bezeigte sich aber Esra hierbey?
21. Was gab Sacharja für einen Rath?
22. Wem trug er die Vollstreckung dieses Vorschlags auf?
23. Wie geschah die Vollstreckung desselben?

und alles voll auf der Straße vor dem Hause Gottes saß, that Esra den Antrag, ²⁴ daß sie sich von den ^{Esra 10, 11} Völkern des Landes und von den fremden Weibern scheiden sollten. ²⁵ Weil sie es nun sämtlich zufrieden waren, ²⁶ so wurden gewisse Obersten bestellet, welche nebst den Ältesten einer jeden Stadt und ihrer Richter, alle Männer von ihren fremden Weibern schiedeten.

24. Was that ihnen Esra für einen Antrag?

25. Waren sie es auch zufrieden?

26. Wie geschah die Ehescheidung?

Tägliche Lehren.

1. Es hieß auch hier: Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das andere alles zufallen.

Die erste Berrichtung derer, die aus der Gefangenschaft nach Jerusalem zurück gekommen waren, war diese, daß sie opferten, und zum Tempelbau Anstalt machten.

2. Rathgeber können bey großen Herren durch ihre Vorstellungen viel Gutes und viel Böses stiften.

Weil Nehum, der Canzler, dem Könige vorstellte, daß die Juden ein aufrührisches Volk wären; so ward der Tempelbau untersagt: Als aber Thamai, der Landpfleger, und Sebar Bosnai dem Könige meldeten, daß es bereits von Cores wäre anbefohlen worden, das Haus Gottes zu bauen, so ward der Bau durch eben denselbigen Könige befördert.

3. Allgemeine Nergernisse müssen von der Obrigkeit ernstlich abgestellt werden.

Dieses that Esra; und ließ die Männer von ihren fremden Weibern scheiden.

Gottselige Gedanken.

Die Welt bestrebet sich nach tausend eiteln Sachen;
Bald treibt die Ehrsucht sie, bald Wollust, bald der Geiz,
Die ihnen Kummer, Noth, und stete Unruh machen.
Daß einig wahre Gut hat für sie wenig Reiz;
Doch ich will mich vielmehr der Weisheit ganz besteißen,
Damit ich Schriftgelehrte, wie Esra, möge heißen.